

Für Nichtvollkommene und Suchende

EA, 9. 1. 2018

Zum Neujahrsempfang 2018 feierte Abt Urban Federer traditionell in der Jugendkirche einen Gottesdienst

Auch dieses Jahr kam Abt Urban zum Pfarrei-gottesdienst am ersten Sonntag des Jahres in die Jugendkirche. Er feierte mit vielen Pfarreiangehörigen den Gottesdienst – und informierte über Pater Aaron Brunner.

we. Vorgestern Sonntag, 7. Januar, zog der Klostervorsteher um zehn Uhr zusammen mit Pfarrer Basil Höfliger, Pater Aaron Brunner sowie Franziska Keller vom Seelsorgeteam durch den Mittelgang der noch weihnachtlich geschmückten Jugendkirche nach vorne. Und auch dieses Jahr verschönernte der Gospelchor unter der Leitung von Sybille van Veen-Bingisser den Festgottesdienst und sang zu Beginn das Lied «We are gone sitta».

Viele Gottesdienstbesucher

Pater Basil begrüßte nicht nur Abt Urban herzlich, sondern auch die zahlreich erschienenen Gottesdienstbesucher. Einige Kinder verliessen den Kirchenraum, denn sie waren zur «Chinder Chillä» geladen. Abt Urban erwähnte, dass er Ladinia, eine der anwesenden Ministranten, vor genau elf Jahren getauft habe. Heute feiere man das Fest der «Taufe des Herrn», und dieses erinnere an damals, als am Jordan der Heilige Geist auf Jesus herabkam.

Die Lesung vom Knecht Gottes und seiner Sendung stammte aus dem Buch Jesaja. Im Evangelium trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: «Nach mir kommt einer, der stärker ist als ich.» Als dann Jesus sich von Johannes taufen liess, kam eine Stimme aus



Sie standen im Mittelpunkt: Abt Urban Federer (Mitte), Pfarrer Basil Höfliger (links) und Pater Aaron Brunner sowie Foto: Wolfgang Eberle

dem Himmel und sprach: «Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter; an dir habe ich Gefallen gefunden.»

Blinden die Augen geöffnet

In seiner Predigt erwähnte Abt Urban, dass er noch nie von einem Politiker ein Schuldeingeständnis wie von Johannes gehört habe oder er seine Schwäche entlarvt und gesagt habe «I am second an other one is first». Natürlich wollten alle etwas verändern, meistens aber ohne eine konkrete Lösung aufzuzeigen. Für eine Antwort auf Fragen wie «Wer bin ich?» oder «Mögen die Leute mich?» brauche es andere.

Jesus gab keine grossen Parolen von sich, wendete sich aber an Nichtvollkommene und Suchende.

Er öffnete blinde Augen und befreite alle, die im Dunkeln sitzen, aus ihrer Haft. So gehe es darum, die Leute abzuholen und von ihren Sorgen zu befreien. Dies gelinge meistens nur in der Gemeinschaft der Familie, eines Vereins oder auch in der Pfarrei. Nicht nur Politiker twitterten, sondern kürzlich auch Papst Franziskus. Er schrieb: «Gott wandelt auf den oft staubigen Strassen unseres Lebens und erfüllt unsere Sehnsucht nach Liebe und Glück, indem er uns zur Freude ruft.»

In den Fürbitten gedachte man der Verantwortungsträger, erinnerte an die Berufung von uns Gefauten, betete aber auch für die Verstorbenen. Während der Kommunion sangen die Gospelsingers das schöne Lied «In the bleak midwinter», ein

weihnachtliches Gedicht, das oft vertont und gesungen wird.

Dankesworte nach vielen Seiten

Nach dem Dank von Pfarrer Basil an alle sichtbaren und unsichtbaren Mitwirkenden dehnte Kirchenratspräsident Hans Iten seinen Dank auf alle Pfarreiangehörigen aus und alle, die zu einem lebendigen Pfarreilieben beitragen. Er bezog auch Abt Urban und die Klostergemeinschaft mit ein und dankte, dass unsere Pfarrei immer mit guten Seelsorgern beschenkt werde. Nun betete Abt Urban um Gottes Segen. Er wünschte uns allen, dass wir immer wieder unsere Grenzen erkennen und damit auch leben könnten. In der Zwischenzeit hatte der Frauenverein mit einigen

Pater Aaron Brunner

we. Am Schluss des Gottesdienstes, als Abt Urban nochmals kurz das Wort ergriff, versuchte er eine Antwort auf die Frage zu geben, die sich wohl viele immer wieder stellten: Bekanntlich weilte Pater Aaron seit diesem Sommer nicht mehr im Seelsorgeteam. Er durfte eine Auszeit nehmen, um verschiedene Punkte zu überdenken und neu auszurichten. Er leide an der Krankheit ADHS, eine Hyperaktivitätsstörung. Oft komme man damit an seine Grenzen. Sofern man diese Grenzen aber kenne und wisse, wie damit umzugehen, könne man damit gut leben. Vorgeesehen ist, dass Pater Aaron Schritt für Schritt wieder seelsorgerliche Aufgaben, die ihm ein Herzensanliegen sind, in der Pfarrei übernehmen wird, aber auch für klosterrheinige Aufgaben zur Verfügung steht.

Firmanten im Gemeindegottesdienst am ersten Sonntag des Jahres vorbereitet. Dies bot den Pfarreiangehörigen Gelegenheit, einander zu begegnen und gute Wünsche auszutauschen. Der Kirchenratspräsident streifte noch kurz die Aktivitäten des vergangenen Jahres, aber auch des kommenden «Einsiedler Kirchenjahres». So konnte er mitteilen, dass seit Anfang Jahr die neue Pfarreileiterin Franziska Berisha-Gantner ihre Arbeit aufgenommen hat. Niemand von der politischen Behörde war anwesend. Einmal mehr eine verpasste Gelegenheit, mit einer stattlichen Anzahl Stimmbürger ins ungewundene Gespräch zu kommen. Aber es waren zwei schöne und sinnige Stunden als Start ins neue Pfarrjahr 2018.